



## Sen. Walsh erklärt sich gegen den Vertrag

### Behauptet als Demokrat, den Vertrag zu bleiben, könne aber nicht für die Ratifikation des Vertrags stimmen

Washington, 10. Okt.—Senator Walsh, Demokrat von Massachusetts, hielt gestern nachmittags eine leidenschaftliche Rede gegen die Ratifikation des Friedensvertrags. Er bestand darauf, daß der Vertrag nicht ohne Einwände angenommen werden könne. Die Ratifikation des Vertrags sei ein Akt, der schließlich einen solchen Umfang annehme, daß der Vizepräsident Marshall nicht ohne die Zustimmung der Ratifikation des Vertrags zu bleiben, könne aber nicht für die Ratifikation des Vertrags stimmen.

### Auf den Galerien erhebt sich großer Tumult

Washington, 10. Okt.—Senator Walsh, Demokrat von Massachusetts, hielt gestern nachmittags eine leidenschaftliche Rede gegen die Ratifikation des Friedensvertrags. Er bestand darauf, daß der Vertrag nicht ohne Einwände angenommen werden könne. Die Ratifikation des Vertrags sei ein Akt, der schließlich einen solchen Umfang annehme, daß der Vizepräsident Marshall nicht ohne die Zustimmung der Ratifikation des Vertrags zu bleiben, könne aber nicht für die Ratifikation des Vertrags stimmen.

## Britischer Dampfer bei New York gerammt

New York, 10. Okt.—Der britische Dampfer Gaelic Prince, der sich von Manila auf dem Wege nach dem hiesigen Hafen befand, wurde im Ambrose Kanal von dem amerikanischen Transporthampfer Antigone gerammt und so schwer beschädigt, daß man ihn auf den Strand ziehen mußte. Antigone war zuiger schwer mitgenommen und mußte unter eigenem Dampf den Hafen erreichen. Wie sich der Zusammenstoß ereignete, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

## Koblenz wird wieder emporschießen

Berlin, 10. Okt.—Dem Berliner Tageblatt sind Mitteilungen folgenden Inhalts gemeldet worden: Sowohl der Friedensvertrag als auch die Ratifikation des Vertrags sind in Koblenz als Hauptquartier aller Operationen für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Verbündeten. Die amerikanischen Beamten an der Spitze der Besatzungstruppen sind rüchloslos darauf aus, die deutschen Gesetze zu stützen und den deutschen Beamten bei ihrer Arbeit auf diesem Gebiete Beistand zu leisten.

## D'Annunzio soll ermordet worden sein

Bien, 10. Okt.—Ein heute hier verbreitetes Gerücht besagt, daß General D'Annunzio in Fiume ermordet worden ist. Wird wohl auch nur Gerücht bleiben.)

## Erzberger gegen Helfferich

Berlin, 10. Okt.—In der Beibehaltung der deutschen Gesundheits- und Finanzminister Mathias Erzberger gegen Dr. Karl Helfferich, den früheren kaiserlichen Finanzminister, ist die Klage gegen das Reichskollegium befördert worden, welches in diesem Falle tagt.

## Zwei neue Hilfsanwälte

Lincoln, 10. Okt.—Generalstaatsanwalt Davis hat sich zwei neuen ernannt. Mason Wheeler ist in der Hauptkategorie in Lincoln tätig zu tun haben und Alfred C. Langner wird der Vertreter des Generalstaats in Omaha sein. Herr Langner ist der Sohn des Bundesrichters Ringer.

## Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, 10. Okt.—Die Denkmäler von uns Washingtonern, die mit klarem Auge und ohne Vorurteil die Verhältnisse des Landes betrachten, sind wohl von derselben Besorgnis erfüllt, wie alle Wohlsinnigen im Lande. Vangen Vorgesetzten fragen sie sich: Qua vadis, America? Wohin triebst du? Die Raschheit, die das ganze Land in Besitz genommen zu haben scheint, diese Unruhe im Wirtschaftsleben, dieses Streikfever, das immer größere Kreise zieht, läßt uns für die Dauer fürchten, und letzteres um so mehr, als wir voraussichtlich auch einen Streik zu gegenwärtigen haben werden, der recht unangenehm empfunden werden dürfte. Es heißt, daß die Angestellten der Potomac Electric Power Company, die sowohl das elektrische Licht für unsere Straßenbahnbeleuchtung liefern wie auch den Strom für eine der Straßenbahngesellschaften, in den Ausstand treten wollen. Die Entziehung des elektrischen Lichts, so schwer sie auch drücken würde, kann ja nun wohl durch den Gebrauch von Gas wettgemacht werden, wenn aber die Wagen der Straßenbahn zu fahren aufhören, dann kommen wir vom Regen in die Traufe, vom Schlechten zum Schlimmeren. Denn mit unserem Straßenbahndienst ist es schlimm bestellt. Vielleicht haben wir auch da Mittelwende in den anderen größeren Städten. Die Hauptaufgabe einer Straßenbahn sollte doch sein, die Einwohner einer Stadt von ihren Heimstätten nach den Plätzen ihrer Beschäftigung und zurück mit so wenig Unbequemlichkeit als möglich zu befördern. Da läßt es sich nun schwer verstehen, daß diese Gesellschaften, die die Straßen der Stadt ohne Vergütung an letztere in der Regel abgeben, bei weitem hinter dem zurück bleiben, was ihr Ideal sein sollte. Vielleicht gibt es hier und da einige Gesellschaften, die auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit stehen, bei uns hier aber ist das sicher nicht der Fall. Was sein, das wir selbst einen Teil der Schuld tragen; denn wir lassen ruhig die Dinge gehen, wie sie wollen, wo es doch unsere Pflicht wäre, zu protestieren, bis eine Wandlung zum Besseren eingetreten ist. Aber darin liegt nicht allein unsere Mitschuld. Wir könnten viel zu einem verbesserten Dienst beitragen, wenn wir vermeiden würden, die Wagen zu überfüllen. Es ist manchmal beinahe ekelhaft, wie die Leute sich in einem Wagen wie in eine Sardinenbüchse quetschen, anstatt ein paar Minuten auf einen weniger belegten Wagen zu warten. Für den Beobachter ist es in Washington kein seltsames Bild, sich einen Wagen manchmal fünf Minuten anhalten zu sehen, um einem Dutzend Menschen Gelegenheit zu geben, auf einem schon bis zur Füllungsmitte besetzten Wagen noch ein Nützliches zu finden, und wenn sie nur mit einem Fuß auf das Trittbrett zu stehen kommen. Und Lenker und Schaffner des Wagens sehen ruhig zu. Das natürlich die folgenden Wagen ebenso lange aufgehalten werden, sehr zum Schaden des Dienstes, ist klar. Die letzte Ursache für den mangelhaften Dienst, den die Gesellschaften uns leisten, ist doch wieder die sacra auri fames, der verunsicherte Hunger nach Gold; ihnen liegt doch nur daran, so große Dividenden als möglich herauszuschlagen, das dumme Publikum hält ja doch nur die Faust in der Tasche. Eine Besserung dürfte erst wohl eintreten, wenn die Gesellschaften das Interesse des Publikums demjenigen ihrer Aktionäre voranzustellen würden, oder aber wenn die Stadt selber den Betrieb übernehmen würde. Einen tadellosen Betrieb herzustellen und nicht die Taschen einiger weniger zu füllen, das würde dann die Grundzüge des Systems bilden.

## Winnebago Indianer werden klagbar

Washington, 10. Okt.—Kongressmann Evans aus dem 3. Nebraskaer Distrikt hat eine Bill eingebracht, laut welcher es den Winnebago Indianern, welche in Nebraska und Minnesota ansässig sind, gestattet ist, die Ver. Staaten vor dem Department für Ansprüche zu verklagen. Es heißt, daß bedeutende Vorkommen dieser Indianer durch Verträge zugeworfen wurden, genommen und verkauft wurden. Die Indianer verlangen hierfür jetzt Entschädigung.

## Cincinnati gewinnt Weltmeisterschaft

Chicago, 10. Okt.—Über 30.000 Personen wohnten gestern nachmittags hierher dem Baseballspiel bei, aus welchem die Cincinnati Reds als Sieger hervorgingen und die Weltmeisterschaft gewannen. Die Kontraktanten waren die Cincinnati Reds der Nationalliga und die Chicagoer Reds der Amerikanischen Liga. Es waren im ganzen neun Spiele vereinbart worden; fünf von der Cincinnati Reds gewonnenen Spiele brachten dieser den Sieg ein. Den acht Spielen wohnten 236,928 Personen bei; die vereinbarte Summe betrug sich auf \$722,414. Die Spieler der gewinnenden Reds erhalten je \$5,207.01, die Verlierer je \$3,254.36.

## Goldenes Kirchenjubiläum

Ein ausführlicher Bericht über die Feier des Goldenen Jubiläums der deutschen katholischen Gemeinde in St. Helena, Neb., wird morgen in der Tribune erscheinen.

## Zeitschriften nach Chicago verlegt

New York, 10. Oktober.—Jede Zeitschriften-Druckerei in der Stadt ist geschlossen infolge des Streiks zwischen gewissen lokalen Unions und der International Union, so wird hier berichtet von Seiten der Verleger der Herausgeber von Zeitschriften in Amerika. Als Ergebnis des Streiks und Ausflusses der Arbeiter in den Druck- und Schreibzweigen haben folgende Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt: Callers Weekly, McClures, Victrola Review, Cosmopolitan, Sears Magazine, Harper's Magazine, Metropolitan, Scribners Magazine, Century, Munsey's Popular, Delicador, Evergreen Magazine, McCall's, Popular Science Monthly, Vogue, Vanity Fair, Motion Picture Magazine und 152 andere Zeitschriften, darunter die größten Fachzeitschriften. Drei der größten Zeitschriften werden ihre Verlage nach Chicago verlegen. Sämtliche Maschinen- und Papierbetriebe sind bereits dahin beordert worden.

## Soch's Ultimatum an Deutschland

Berlin, 10. Okt. (United Press.)—Marshall Soch's neueste Note an die deutsche Regierung, die mit der Erneuerung der Blockade droht, falls nicht alle deutsche Truppen aus der baltischen Region sofort zurückgezogen werden, wurde heute von dem Obersten Rat der Friedenskonferenz bekräftigt. Es wurde auch beschlossen, nebenbei eine Militärkommission nach den baltischen Staaten zu senden, um die deutsche Räumung zu überwachen.

## Great Northern erhält neuen Präsidenten

St. Paul, Minn., 10. Okt.—Ralph Budd, bisher Vizepräsident der Great Northern Bahn, ist von den Direktoren der Bahngesellschaft zum Präsidenten ernannt worden. Bisher fungierte Louis B. Hill als solcher.

## „Das schlechende Gift“

Die erste Fortsetzung des sensationellen Buchleins über die verbreitete britische Propaganda, „Das schlechende Gift“, erscheint heute in der Täglichen Omaha Tribune. Der erste Abdruck aus diesem sensationellen Werk in der Dienstag Tribune hat uns bereits viele beifällige Worte eingebracht. Die Leser sollten die Nummer, die diese hochinteressanten Enthüllungen enthalten, aufbewahren. Sie sollten sie ferner solchen Freunden zeigen, die die Tribune vielleicht noch nicht lesen. Diese werden ihnen dafür gewiß dankbar sein und können sie vielleicht auf diese Weise auch zur Verbreitung weiterer Verbreitung unserer Zeitung beitragen.

## Senatoren im Stahlbezirk

Washington, 10. Okt.—Fünf Mitglieder des Senatskomitees für Arbeiterangelegenheiten haben sich unter Führung des Senators Kenyon, Iowa, nach Pittsburgh begeben, um die Unternehmungen über die Ursachen des Streiks der Stahlarbeiter dort festzulegen.

## Beschäftigten sich mit irischer Frage

London, 10. Okt.—Das britische Kabinett beschäftigte sich gestern nachmittags wiederum mit der irischen Frage. Sir Edward Carson, Führer der Ulster-Rechte, wählte den Verlauf der Konferenz ist nicht bekannt gegeben.

## Revolte in Portugal ein Fehlschlag

Lissabon, 10. Okt.—Aus Lissabon ist die Nachricht eingetroffen, daß die dortige Regierung die Revolution im Keime erstickt hat. Fast alle Rebellenführer befinden sich in Haft und die Gefangnisse der Großstädte des Landes sind mit Verschwörern überfüllt.

## Bahngewerkschaftler der S. P. streiken

Lucas, 10. Okt.—Dymerstag nachmittags legten 800 Angehörige der Southern Pacific Company die Arbeit nieder, auch die Westküste weigerte sich, die Arbeit aufzunehmen. Die Ursache des Streiks ist auf Streitigkeiten zwischen dem Beschäftigtenrat der Arbeiter und Beamten der Company zurückzuführen.

## Polen werden von Deutschen freigegeben

Warschau, Polen, 10. Okt.—Ein polnisch-deutsches Abkommen ist von der polnisch-deutschen Delegation in Berlin und Vertretern der deutschen Regierung unterzeichnet worden, das die Freilassung von Polen, welche in Deutschland für ihre militärische, politische oder nationale Tätigkeit interniert wurden. Es ist angedeutet, daß alle den Polen auferlegte Strafen widerrufen und die Flüchtlinge frei zurückgeschickt werden; das betrifft sowohl Oberflächler wie auch Polen.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Samstag. Kälter heute abend mit lebendem Frost. Langsam steigende Temperatur am Samstag. Für Nebraska — Schön heute abend und Samstag. Temperatur unter Gefrierpunkt, mit lebendem Frost heute abend. Mäßiger Wind aus Nordwesten und auherst südwestlichen Teilen heute abend. Für Iowa — Schön und kühl mit lebendem Frost und Temperatur unter Gefrierpunkt. Samstag langsam steigende Temperatur.

## Scharfe Gegensätze auf der Konferenz

Zentralkomitee kann sich auf Gompers Schiedsgerichts-vorschlag nicht einigen; nur die Vertreter der Arbeiter dafür

## Arbeitgeber nehmen Stellung gegen die Unionen

Washington, 10. Okt.—Ueber den von dem Arbeiterführer Gompers eingereichten Antrag, den Streik der Stahlarbeiter durch ein Schiedsgericht zu beilegen, ist ein „Deadlock“ entstanden. Das Zentralkomitee vermag sich hierüber nicht schlüssig zu werden. Alles deutet darauf hin, daß sich die Konferenz heute bald zerlegen wird, falls der „Deadlock“ nicht gebrochen wird.

## Das einjige Geschäft, das heute vor der Konferenz kam, war die Unterbrechung von elf Vorschlägen seitens der Kapitalistengruppe. Diefelben wurde ohne Debatte an das Zentralkomitee verwiesen.

Während des ganzen gestrigen Tages hat sich das Zentralkomitee mit der Schiedsgerichtsfrage befaßt und blieb bis Mitternacht in Sitzung. Dann erfolgte Vertagung, da die Mitglieder sich nicht auf einen Bericht einigen konnten, der den Gompers'schen Vorschlag begünstigt. Die einzigen Mitglieder, die sich zugunsten des Vorschlags ausprägten, waren die Vertreter der Arbeiter. Sollte überhaupt eine Einigung erzielt werden, dann wird die Angelegenheit ohne Empfehlung an die Konferenz zurückberichtet werden.

## Das Interesse am Hilfsfond wächst

Die Tatsache, daß der Hilfsfonds für Mitteleuropa die Summe von \$17,000 beinahe erreicht hat, ist ein Beweis dafür, daß das Interesse an der guten Sache in ganzen Staaten wächst. Nach und nach werden sich die meisten Counties daran beteiligen. Allerdings haben einige Counties mit stark deutscher Bevölkerung noch immer nichts von sich hören lassen, doch dürften auch diese schließlich das gute Werk aufnehmen. Heute sind mehrere größere Beträge von auswärts eingetroffen, doch wird wegen Überfüllung des Sekretärs mit Verursachern erst morgen darüber berichtet werden.

## Damenhilfsverein

Die gestrige Versammlung des Damenhilfsvereins war stark besucht. Frau Chas. Haas, eine der unermüdblichsten Arbeiterinnen desselben, ließ sich schriftlich entschuldigen. Zu dem Schreiben an die Präsidentin Frau Bertha Gephmann sagte sie unter anderem: „Anbei 37 Dollars; somit habe ich im Ganzen \$500 gesammelt. Anbei einen Extrabrief für den Kaffe. Wenn immer Sie meiner ferneren Hilfe bedürfen, dann rechnen Sie auf mich.“ Für den Kaffe wurden \$12.45 vereinnahmt. Kaffe und Kuchen für die nächste Versammlung stellen die Frauen Joseph, Jakob Bastian und Henry Schroeder.

## Extraktion am Donnerstag

Lincoln, Neb., 10. Okt.—Die Exekutive wird sich am Donnerstag, den 16. Okt., zu einer Extraktion versammeln, um ein Gesetz anzunehmen, das Omaha gestützt, Bonds zu wählen für das Reparieren des Court Hauses. Gelesen wurde gemeldet, daß die Versammlung am Dienstag stattfinden würde, doch war das ein Fehler. Die Extraversammlung wird Donnerstag, den 16. Oktober nachmittags 2 Uhr eröffnet werden.

## Die Kosten der Extraversammlung werden sich auf \$12,000 belaufen, die von Douglas County getragen werden.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Samstag. Kälter heute abend mit lebendem Frost. Langsam steigende Temperatur am Samstag. Für Nebraska — Schön heute abend und Samstag. Temperatur unter Gefrierpunkt, mit lebendem Frost heute abend. Mäßiger Wind aus Nordwesten und auherst südwestlichen Teilen heute abend. Für Iowa — Schön und kühl mit lebendem Frost und Temperatur unter Gefrierpunkt. Samstag langsam steigende Temperatur.